

Mit Swisscom in über 200 Destinationen günstiger surfen

Mit dem neuen inOne mobile go ist für Swisscom-Kunden das Roaming in Europa abgeschafft: Sie telefonieren, simsens und surfen in 39 Ländern innerhalb Europas unlimitiert. Aber auch, wer für Europa noch kein Abo mit inkludiertem Roamingvolumen hat, surft ab 1. April massiv günstiger. Denn ausserhalb der EU und in Übersee sinken die Preise erneut spürbar.

Beim Roaming bietet Swisscom seit Jahren Kostensicherheit: Bucht der Kunde kein Datenpaket, entstehen auch keine ungewollten Kosten. Denn bei allen nach 2012 eingeführten Abos verzichtet Swisscom auf einen Daten-Standardtarif und bietet stattdessen eine Auswahl an verschiedenen Paketgrössen, die nahezu alle Bedürfnisse und Reisearten abdecken. So bleibt Zeit, sich vor Ort für das richtige Paket zu entscheiden oder es aber bereits bequem von zu Hause aus zu buchen.

Während andere Anbieter die Gebühren für Roaming nun teilweise wieder anheben, senkt Swisscom weiterhin die Preise. So sinken beim Datenroaming die Tarife in fast allen Ländern der Welt. Am stärksten in der Zone "Welt 1" (61 Länder/Destinationen), die neben den USA, Kanada und Australien grosse Teile von Südamerika, Osteuropa und Asien umfasst. Die Preise der bestehenden Pakete sinken in dieser Zone bis zu 38%, zusätzlich führt Swisscom für alle Kunden mit inOne mobile go und inOne mobile premium ein 10-GB-Paket ein. Umgerechnet auf 1 GB ist das gegenüber dem bislang tiefsten Preis 70 Prozent günstiger. "Wir befinden uns laufend in intensiven Verhandlungen mit den ausländischen Mobilnetz-Partnern und können nun die erreichten Einkaufsvorteile weitergeben. Sie sind derart umfassend, dass man sich nun auch in Übersee bei der Nutzung des Smartphones kaum noch einschränken muss", erklärt Jérôme Wingeier, Leiter Roaming. Bei der umfassenden Zone "Welt 2" mit 89 Ländern (z.B. Vietnam, Tansania, Dominikanische Republik, Mauritius, weite Teile Afrikas etc.) starten die Pakete neu bei CHF 6.90 – bis zu 30% weniger als bislang.

Auch in Europa selbst sinken die Preise für Datenpakete erneut. So kostet etwa das 200-MB-Paket noch CHF 4.90 und das 1GB Paket gibt es für CHF 14.90. Diese Angebote sind für Kunden mit Prepaid, älteren oder sehr günstigen Abos nach wie vor relevant. Doch wer ein neues Abo wie inOne mobile go

oder inOne mobile premium nutzt, muss sich in 39 Ländern Europas keine Gedanken mehr machen, denn hier ist surfen und nach Hause telefonieren bereits unlimited inbegriffen.

Roaming Datenpakete ab 1. April 2019 im Überblick Grün = neu

Travel Pack	EU / Westeuropa 39 Destinationen	Welt 1 61 Destinationen	Welt 2 89 Destinationen	Rest d. Welt 15 Destinationen
50 MB	-	-	6.90 (9.90)	14.90 (19.90)
200 MB	4.90 (7.90)	6.90 (9.90)	14.90 (19.90)	59.90 (69.90)
1 GB	14.90 (19.90)	19.90 (29.90)	59.90 (79.90)	-
3 GB	39.90 (49.90)	49.90 (79.90)	-	-
10 GB**		79.90 (neu)		

(in Klammern) = bisherige Tarife // Datenvolumen 30 Tage lang gültig ab Buchung. Die Pakete können im Cockpit www.cockpit.swisscom.ch und über die Swisscom Roaming App aktiviert werden. Der Zugang zu Cockpit und Roaming App ist auch im Ausland kostenlos möglich ** **nur für Kunden mit inOne mobile Go oder inOne mobile premium** // Eine Komplettübersicht finden Sie in der Beilage

Wechsel innerhalb der Tarifzonen

Bei der Einteilung der Länder in die oben aufgeführten Tarifzonen kommt es aufgrund veränderter Einkaufskonditionen zu vereinzelt Verschiebungen:

- In eine teurere Zone wechseln Tschad, Irak (beide vorher "Welt 2", neu: "Rest der Welt") und Kenia (vorher "Welt 1", neu: "Welt 2")
- In eine günstigere Zone wechseln Mali, Nepal (beide vorher mit Spezialtarif, neu "Welt 2") und die palästinensischen Gebiete (vorher "Rest der Welt", neu "Welt 2") sowie die Trenddestination Französisch-Polynesien mit ihren Inselgruppen um Tahiti, Bora Bora und Moorea (alle "Welt 1").

"Dank langjährigen Partnerschaften und intensiven, konstruktiven Verhandlungen gehört Swisscom auch im internationalen Vergleich zu den attraktivsten Anbietern mit grösstmöglicher Mobilnetzabdeckung", erklärt Jérôme Wingeier.

Bern, 28. März 2019